

ampel

Ausgabe 28
Dezember 2008

Grünes Licht für Ihre Sicherheit

Die Unfallkasse
feiert Jubiläum
**60 Jahre Gesetzliche
Unfallversicherung
in Rheinland-Pfalz**

Preiswürdiger
Arbeitsschutz
**Wettbewerb für den
Staatsforst**

Grundlegende
Weichenstellungen
**Reform der
gesetzlichen
Unfallversicherung**

Kreative Prävention
**Mal- und Zeichenwettbewerb
mit Rekordergebnis**



Unfallkasse
Rheinland-Pfalz

www.ukrlp.de

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe der Ampel lassen wir ein wenig das Jahr 2008 Revue passieren.

Wir hatten unsere Ziele weit gesteckt: Unser Service-Produkt Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) konnten wir in vielen kommunalen und Landesbetrieben vorstellen, implementieren und begleiten. Wir haben die Präventionskampagne „Deine Haut – Die wichtigsten 2 m² Deines Lebens“ mit unseren Partnern koordiniert und mit einer Vielzahl von Veranstaltungen landesweit durchgeführt.

Der Wettbewerb „Ausgezeichnetes Forstamt“ war für uns ein wichtiger Schritt zur „Prävention durch Anreize“ und fand die erhoffte Beteiligung, ebenso wie der Mal- und Zeichenwettbewerb für Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen, der eine rekordverdächtige Resonanz hatte.

Wir wollen mit unseren Aktivitäten eine effektive Prävention und Entschädigung für die Menschen leisten, für die wir in Rheinland-Pfalz seit 60 Jahren bei Arbeits- und Schulunfällen sowie bei Berufskrankheiten als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung zuständig sind. Diesen Anspruch haben wir in unserer Jubiläumsfeier gegenüber unseren Mitgliedern, der Politik und der Öffentlichkeit erneuert.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gutes Jahr 2009.

Beate Eggert

Inhalt

- 3 Feuerwehr-Sportgruppe Brohltal startet durch
Mit Seminaren der Unfallkasse zum Erfolg
- 4 Deine Haut – Die wichtigsten 2 m² Deines Lebens
Ziel der Kampagne in Rheinland-Pfalz erreicht
- 6 Die Unfallkasse feiert Jubiläum
60 Jahre Gesetzliche Unfallversicherung in Rheinland-Pfalz
- 8 Preiswürdiger Arbeitsschutz
Wettbewerb für den Staatsforst
- 9 Grundlegende Weichenstellungen
Reform der Gesetzlichen Unfallversicherung
- 11 Was ändert sich?
Neuregelungen zur Insolvenzgeldumlage 2009
- Fit im Sport – Fit im Job
Tag der Offenen Tür in der BG Unfallklinik Ludwigshafen
- 12 Mal- und Zeichenwettbewerb mit Rekordergebnis
Siegerehrung in Mainz

Impressum

Unfallkasse Rheinland-Pfalz
Orensteinstr. 10 · 56626 Andernach
Telefon 0 26 32 / 9 60 -0 · Telefax 0 26 32 / 9 60 -100
E-Mail: info@ukrlp.de · Internet: www.ukrlp.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Beate Eggert, Geschäftsführerin
Redaktion:
Gerlinde Weidner-Theisen 0 26 32 / 9 60 -114
Redaktionsbeirat:
Christoph Asbach, Klaudia Engels, Elisabeth Groß,
Andreas Hacker, Ludger Lohmer, Ulrike Ries,
Hermann Zimmer.
Gestaltung: Hansen Kommunikation, Köln
Druck: Krupp-Druck, Sinzig
Bildnachweis:
Vermerk am Bild, ansonsten Archiv UKRLP
Auflage: 9.600 Exemplare
Erscheinungsweise: vierteljährlich



Zwei Drittel der Trainingszeit bestehen aus Aufwärmen, Stretching und Steigerung der Kondition.

Mit Seminaren der Unfallkasse zum Erfolg

Feuerwehr-Sportgruppe Brohltal startet durch

VON BJÖRN PFEIF

Bei Einsätzen und Übungen müssen die Einsatzkräfte oft hohen psychischen und physischen Herausforderungen standhalten. Eine gute körperliche Fitness ist die Basis für die Gesundheit der Feuerwehrangehörigen im freiwilligen Dienst.

Es tut sich was

Initiiert durch die Feuerwehr Niederzissen und den heutigen Wehrleiter Hans Jörg Degen startete vor ca. drei Jahren das Projekt „Feuerwehr-Sportgruppe Brohltal“. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem damaligen Verbandsbürgermeister Hermann Höfer konnten die Feuerwehren das Sportzentrum im Brohltal als Trainingszentrum nutzen. Die ersten Trainingseinheiten bestanden zunächst aus Laufen, Stretchübungen und gingen meistens nach 20 Minuten zum Fußballspielen über. Durch Unterbrechungen – z. B. Ferienzeiten – erlahmte das Interesse der Sportgruppe leider bald.

Neue Impulse

Der stellvertretende Wehrleiter Niels Schröder entdeckte dann das Feuerwehrsportprogramm der Unfallkasse und drei Brohltaler Feuerwehrleute fuhren zum Seminar „Feuerwehrsport – Gemeinsam statt einsam“.

Danach stellte man das Sportprogramm entsprechend der Ideen und Vorschläge der Unfallkasse Rheinland-Pfalz um. Zwei Drittel der Trainingszeit bestehen jetzt aus Aufwärmtraining, Schulung der koordinativen Fähigkeiten, Stretching und Konditionssteigerung. Das letzte Drittel ist für ein Mannschaftsspiel vorgesehen. Auf Anregungen von Andreas Kosel und Heike Stanowski von der Unfallkasse gestaltet man nun das Training immer attraktiver, was zu einem Anstieg auf 20 Teilnehmer geführt hat.

Zusätzlich besuchen die Sportler an jedem Dienstagabend kostenlos das Schwimmbad „Twin“ in Bad Neuenahr. Die dortige Feuerwehr nutzte dieses Angebot bereits und Johannes Bell, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Brohltal, klinkte sich kurzerhand zum Wohle der Feuerwehrangehörigen in diese Idee ein.

Austausch und Vergleich

Ende Mai 2008 besuchten vier Teilnehmer der Sportgruppe das Seminar der Unfallkasse „Hör auf dein Herz – Ausdauerschulung“. Durch den neuen sportlichen Ehrgeiz angetrieben, entstand der Wunsch nach sportlichem Austausch und Vergleich. Es folgten Fußballspiele gegen Damen- und Herrenfußballmannschaften aus der Region. Über die zwischenzeitlich auf einer priva-

ten Internetplattform eingerichtete Gruppe „Fit 4 Firefighting“ erfuhr Björn Pfeif vom Deutschen Feuerwehrlauf 2008, der zum zweiten Mal in Ediger-Eller, Verbandsgemeinde Cochem-Zell, ausgetragen wurde. Die Feuerwehr-Sportgruppe gründete einen Lauftreff und begann mit dem Training zum Feuerwehrlauf. Mit Hilfe von Sponsoren und der Verbandsgemeinde ließen sich die Fahrt zum Wettbewerb und T-Shirts finanzieren. Die Feuerwehr-Sportgruppe Brohltal erreichte im Wettkampf den Platz 37 in der Mannschaftswertung von immerhin 52 teilnehmenden Mannschaften. Simon Münch konnte sich in seiner Altersklasse über den dritten Platz in der Gesamtwertung freuen.

Neue Herausforderungen

Die Feuerwehr-Sportgruppe Brohltal plant die Abnahme des Deutschen Olympischen Sportabzeichens und will an einem Silvesterlauf innerhalb der Verbandsgemeinde teilnehmen. Ein weiteres Ziel ist eine Vertiefung der in den Seminaren erworbenen Kenntnisse, um weitere Kameraden für die Notwendigkeit des Feuerwehrsports zu begeistern. Der Erfolg soll auch andere Feuerwehren zum Nachahmen motivieren.

Fragen beantworten bei der Unfallkasse:

Andreas Kosel

☎ 0 26 32 / 9 60 - 341

Heike Stanowski

☎ 0 26 32 / 9 60 - 310

Ansprechpartner

Sportgruppe Brohltal:

Björn Pfeif

☎ 0 26 36 / 80 84 87

Ziele der Kampagne in Rheinland-Pfalz erreicht

Deine Haut – Die wichtigsten $2m^2$ Deines Lebens

**DEINE HAUT.
DIE WICHTIGSTEN
DEINES LEBENS.**

$2m^2$

VON GERLINDE WEIDNER-THEISEN

In den letzten beiden Jahren haben wir Sie an dieser Stelle regelmäßig über unser Kampagnenangebot informiert. Nun wollen wir zum Abschluss der Kampagne zusammenfassen, welche Anregungen wir mit der Hautkampagne geben konnten.

Ihre Haut ist uns wichtig

Menschen mit Hauterkrankungen müssen sich mit vielen Problemen auseinandersetzen. Diese können sogar zum Verlust des Arbeitsplatzes führen. Notwendige Umschulungen sind oft sehr aufwendig und nicht immer die Gewähr für einen neuen Arbeits-

platz. Auch im privaten Bereich ist die Haut von großer Bedeutung, denn besonders „sichtbare“ Hauterkrankungen führen oft in eine soziale Isolation.

Damit es erst gar nicht so weit kommt, sollte man sich durch richtiges Verhalten vor einer Erkrankung der Haut schützen. Je früher man damit beginnt, desto besser.



Ausgewogene Ernährung ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit der Haut.

Das Thema interessiert

Das Angebot von Hautschutzaktionen nahmen in Rheinland-Pfalz viele Organisationen an. Die Unfallkasse Rheinland-Pfalz führte in Kooperation mit Kindertagesstätten, Schulen und Unternehmen rund 130 Aktionen mit fast 150 Aktionstagen durch. Persönlich erreichen konnte sie dabei rund 12.500 Personen, knapp 9.200 davon waren Beschäftigte des öffentlichen Dienstes. Die Zahl der Angesprochenen aus Tagesstätten, Schulen und Elternschaft belief sich auf 3.300.

Hautsache gesund

Um Heranwachsenden die wichtige Funktion der Haut deutlich zu machen, bot die Unfallkasse 40 Aktionstage „Hautsache gesund“ in Kindertagesstätten und Grundschulen an. In Experimenten und Spielen lernten die Kinder, wie sie ihre Haut pflegen und schützen können.



Für Groß ...

Die Aktionstage in Kindertagesstätten und Grundschulen sind so erfolgreich und gefragt, dass sie auch über die Kampagne hinaus im Angebot der Unfallkasse Rheinland-Pfalz bleiben.

Derma!Pro

Bei den Beschäftigten in der Kranken- und Altenpflege gehören Hautveränderungen an den Händen zu den häufigsten Erkrankungen. Mit der Seminarreihe „Derma!Pro“ gaben wir den Beschäftigten und Vorgesetzten wichtige Tipps und Hinweise

- wie wichtig es ist, sich Zeit für den Hautschutz und die -pflege zu nehmen,
- was schädigende Einflüsse auf die Haut bewirken und
- was jeder für seine Haut und damit für sich tun kann.

Diese Seminarreihe wird in unserem Fortbildungsprogramm auch weiter den Mitgliedsunternehmen angeboten.

Direkt informieren

Wir informierten auf Gesundheitstagen und Schulungen die Beschäftigten unserer Mitgliedsunternehmen, hielten auf Messen und Tagungen Vorträge zum Thema „Haut“ und erweiterten unsere Seminare um einen Baustein „Haut“. Für die Abgeordneten des



... und Klein: Die Unfallkasse erreichte mit rund 130 Aktionen über 12.000 Personen, ...



... davon etwa ein Drittel aus dem Bereich Tagesstätten und Schulen.

Landtags, die Minister, Ministerpräsident Kurt Beck und für fast 500 geladene Gäste stellten wir an einem Parlamentarischen Abend unsere Hautschutzaktionen vor.

Moderne Informationsmedien

Die in Zusammenarbeit mit anderen Unfallversicherungsträgern entwickelte DVD „Mit heiler Haut“ mit vielen Beispielen zur Hautprävention sowie Tipps und Tricks zur Hautpflege ist auch nach Abschluss der Kampagne kostenfrei bei der Unfallkasse zu beziehen.

Kampagnen brauchen Partner

In Pressemeldungen, Radiobeiträgen, Fernsehberichten und Aktionstagen konnte sich eine breite Öffentlichkeit über die Präventi-

onskampagne Haut informieren. Die Medien nahmen die Themen gerne auf – das machten die vielen Beiträge deutlich. Der Presse, aber auch den Kooperationspartnern, die u. a. die Aktionstage mitgestalteten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ein großer Dank geht auch an die Beschäftigten der Unfallkasse, die mit ihrem Einsatz die Kampagne in Rheinland-Pfalz zum Erfolg führten.

Ansprechpartnerin:
Gerlinde Weidner-Theisen
 ☎ 0 26 32/9 60-114
 g.weidner-theisen@ukrlp.de



Das musikalische Rahmenprogramm für die Jubiläumsfeier bestreift das Orchester des Rhein-Gymnasiums Sinzig.

Die Unfallkasse feiert Jubiläum

60 Jahre gesetzliche Unfallversicherung in Rheinland-Pfalz

VON ELISABETH GROSS

Die Unfallkasse Rheinland-Pfalz feierte am 26. September 2008 ihr 60-jähriges Bestehen mit einem Festakt in der Mittelreihenhalle in Andernach. Der Vorsitzende des Vorstands, Dietmar Muscheid, begrüßte mehr als 400 Gäste, darunter Leiter von Landesbehörden und -institutionen, Politikerinnen und Politiker aus Kommunen und Kreisen, Landtagsabgeordnete, ehemalige Geschäftsführer sowie den rheinland-pfälzischen Staatsminister für Justiz, Dr. Heinz-Georg Bamberger. Sie waren gekommen, um der Institution zu gratulieren und mit ihr das 60-jährige Jubiläum zu feiern.

Der Festakt

In seiner Begrüßungsrede würdigte Dietmar Muscheid die Regelung des Gesetzgebers, die Unfallversicherung den Sozialpartnern anzuvertrauen, als ein wohlüberlegtes Ergebnis sozialpolitischer Grundsatzentscheidungen. Er wies auf die hohe Qualität der Leistungen der Jubilarin hin und dankte allen Verantwortlichen für 60 Jahre erstklassige Arbeit.

31 Schülerinnen und Schüler des Rhein-Gymnasiums Sinzig sorgten unter der Leitung ihrer Musiklehrer Andreas Dietl und Stefan Lihs mit eigenen Arrangements für einen hervorragenden musikalischen Rahmen.

Der Standort

Eigentlich war Andernach in der Zeit von 1948 bis 1953 nur als provisorischer Sitz von Gemeindeunfallversicherungsverband und Landesausführungsbehörde für Unfallversicherung bis zum Umzug nach Mainz vorgesehen. Der Oberbürgermeister der Stadt Andernach, Achim Hütten, zeigte sich auf der 60-Jahr-Feier stolz, dass die Unfallkasse als Nachfolgeorganisation der „Bäckerjungenstadt“ die Treue gehalten hat. Nach mehreren Umzügen innerhalb der Stadt hat die Unfallkasse nun im modernen Gebäude in der Orensteinstraße eine Heimat gefunden.



Beate Eggert, Geschäftsführerin der Unfallkasse (rechts), im Gespräch mit Beatrix Reiss vom SWR.

Die Unfallkasse heute

1,5 Millionen Menschen sind bei der Unfallkasse bei Unfällen und Berufskrankheiten versichert und werden von 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Beschäftigte des öffentlichen Dienstes, Kinder in Tageseinrichtungen und in Schulen, Studierende in Hochschulen gehören zu den versicherten Personen. Auf ihren Schutz können sich auch Menschen verlassen, die sich für die Allgemeinheit einsetzen, wie z. B. die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren, Wahlhelfer, Blutspender oder Menschen, die als Zeuge vor Gericht aussagen oder bei einem Unfall Hilfe leisten.

Dienst am Menschen

Geschäftsführerin Beate Eggert betonte vor der Presse und in Fernsehinterviews, dass die Unfallkasse über die Jahre hinweg gute Dienstleistungen erbracht hat. Sie berät zu Fragen des technischen Arbeitsschutzes, übernimmt Serviceaufgaben im Betrieblichen Gesundheitsmanagement und begleitet Projekte der Betriebe. Die Unfallkasse hilft Verletzten und Erkrankten mit Eingliederungsmaßnahmen, den Arbeitsplatz zu erhalten, und steht



Dietmar Muscheid würdigte als Vorsitzender des Vorstands die Leistungen der Unfallkasse Rheinland-Pfalz.

mit persönlicher Betreuung den Menschen nach einem Unfall oder einer Berufskrankheit zur Seite. Besondere Bedeutung, so Beate Eggert, hat die Arbeit der Unfallkasse für die Schulen und Kindertagesstätten.

Blick in die Zukunft

Der Staatsminister für Justiz, Dr. Heinz-Georg Bamberger, überbrachte die Glückwünsche des Landes Rheinland-Pfalz. Er gab seinem Vertrauen Ausdruck, dass die Jubilarin weiterhin flexibel, effizient und nachhaltig die fruchtbare Arbeit auch mit neuen Aufgaben zum Wohl aller Versicherten fortsetzt. Denn schließlich stünden die Beschäftigten des Landes unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung und die Unfallkasse sei auch für den Arbeitsschutz der Landesbeamten zuständig.



Staatsminister Dr. Heinz-Georg Bamberger informiert sich über die Präventionsangebote der Unfallkasse.



Erfolgsbeispiel BGM

Beatrix Reiss, Redakteurin beim SWR, führte sachkundig und souverän durch das kurzweilige Jubiläumsprogramm. In Interviews mit ihr betonten der Geschäftsführer des Landesbetriebs Mobilität, Dr. Heinz Rethage, sowie der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Dierdorf, Norbert Benner, dass die Angebote der Unfallkasse zur Unterstützung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements in ihren Betrieben wertvolle Hilfen waren, um die Beschäftigten vor Arbeits- und Gesundheitsgefahren nachhaltig zu schützen.

Im Anschluss an den Festakt gab es Gelegenheit zu Gesprächen und Interessierte konnten sich in der Ausstellung zum Präventionsprogramm Betriebliches Gesundheitsmanagement über Mitarbeitermotivation und Gesundheitsfürsorge eingehend informieren.

Wettbewerb für den Staatsforst

Preiswürdiger Arbeitsschutz

VON ELISABETH GROSS

Jacqueline Kraege, Staatssekretärin des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, als Schirmherrin und Beate Eggert, Geschäftsführerin der Unfallkasse, zeichneten die Sieger des Wettbewerbs „Ausgezeichnetes Forstamt – Landesforsten Rheinland-Pfalz“ am 30. Oktober in Dhronecken mit Geldpreisen aus.



Auszeichnung für Prävention: Beate Eggert, Axel Stelzer, Hans-Jürgen Wagner, Forstamt Dhronecken, Peter Leppla, Forstamt Bienwald, Jacqueline Kraege und Manfred Stumm, Forstamt Bad Sobernheim (von links nach rechts).

DER WETTBEWERB GEHT IN DIE 2. RUNDE

Für die Prämierung 2009 hat der Wertungszeitraum begonnen am **1. September 2008. Anmeldeschluss ist der 30. April 2009.**

Wir wünschen uns eine rege Teilnahme und einen positiven Effekt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Forstbereich.

Gefahren im Forst

Dem technischen Fortschritt zum Trotz ist Waldarbeit auch heute noch außergewöhnlich anstrengend und gefährlich. Im Gegensatz zu vielen anderen Arbeitsbereichen ist die Situation im Forst durch die Vielfalt sich ständig ändernder Bedingungen geprägt, wie z. B. Witterungseinflüsse, topographische Verhältnisse sowie dem Zustand der zu fallenden Bäume und des Waldes insgesamt.

Prävention durch Anreiz

Bei der Auszeichnung im Forstamt Dhronecken wies Beate Eggert auf das vorrangige Ziel der Prävention hin: „Mit dem Wettbewerb ‚Ausgezeichnetes Forstamt – Landesforsten Rheinland-Pfalz‘ will die Unfallkasse alle Beschäftigten der Forstämter – und hier insbesondere die Leitungsebene – dazu motivieren, durch aktive Gestaltung der Arbeitsbedingungen für sichere und gesunde Arbeitsplätze zu sorgen. Unfallkasse und Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz wollen den Forstämtern eine Chance eröffnen, mit einer Selbsteinschätzung ad hoc Verbesserungen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz zu erkennen und einzuführen.“

Die Gewinner

Unter den 13 Forstämtern, die sich in diesem Jahr an dem Wettbewerb beteiligt haben, zeichneten sich nach Auffassung der Kommission die Forstämter Dhronecken (Platz 1), Bienwald (Platz 2) und Bad Sobernheim (Platz 3) besonders durch niedrige Unfallzahlen und durch die geringe Zahl an schweren

Unfällen aus. Die Forstämter haben zudem die Vorgaben des Arbeitsschutzes vollständig umgesetzt und zeigen dabei Eigeninitiative, z. B. durch interne Fortbildungen oder die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems. „Arbeits- und Gesundheitsschutz ist in der heutigen Arbeitswelt eines Forstamtes nicht mehr nur auf die sicherheitstechnische Prävention in der Waldarbeit beschränkt, sondern betrifft die Arbeitsbedingungen für das gesamte Forstamt-Team“, so Staatssekretärin Jacqueline Kraege.

Überzeugung und Haltung

Dhroneckens Forstamtsleiter Hans-Jürgen Wagner, der auch im Namen seiner Kollegen, Forstamtsleiter Peter Leppla vom Forstamt Bienwald und Forstamtsleiter Wolfgang Vogt vom Forstamt Bad Sobernheim, sprach, verband den Dank für die Auszeichnung mit der Würdigung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: „Der größte Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Siegerforstämter. Wenn die Forstamtsleiter heute auch die Preise entgegengenommen haben, dann haben sie nur in einer stellvertretenden Rolle gehandelt. Ausgezeichnet worden sind die Forstämter in ihrer Gesamtheit – als Team, das eine Entwicklung zielgerichtet verfolgt. Das Team muss von der Sinnhaftigkeit des Tuns überzeugt sein, nur dann sind herausragende Ergebnisse zu erreichen.“

Ansprechpartner:

Axel Stelzer

☎ 0 26 32/9 60-390

a.stelzer@ukrlp.de

Grundlegende Weichenstellungen

VON ULRIKE RIES UND
ANDREAS HACKER

Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz – das Gesetz zur Modernisierung der Gesetzlichen Unfallversicherung (kurz: UVMG) hat nicht nur einen langen Namen, es steckt auch einiges drin. Es wurde am 4. November 2008 im Bundesgesetzblatt verkündet und tritt im Wesentlichen sofort in Kraft. Es ergänzt bzw. ändert das Siebte Sozialgesetzbuch (SGB VII) in einigen Punkten.

Ziele der Reform

Der Gesetzgeber strebt u. a. nach Entbürokratisierung und Kostensenkung für die Unternehmen. Wesentliche Ziele sind die Anpassung der Organisation der gesetzlichen Unfallversicherung an veränderte Wirtschaftsstrukturen, die Lösung der Altlastenproblematik sowie die Modernisierung der Verwaltungsstrukturen.

Organisation

Das Gesetz sieht vor, die Zahl der Berufsgenossenschaften bis Ende 2009 auf neun zu reduzieren. Die öffentliche Hand soll möglichst je eine Unfallkasse pro Bundesland und eine Unfallkasse auf Bundesebene schaffen. Insoweit sind in Rheinland-Pfalz keine Anpassungen erforderlich, weil bereits 1998 der Gemeindeunfallversicherungsverband und die Landesausführungsbehörde für Unfallversicherung zur Unfallkasse Rheinland-Pfalz fusionierten.

Prävention

Das Gesetz enthält zur Prävention einige Änderungen bzw. Ergänzungen zu bestehenden Vorschriften – für die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung beispielsweise im Zusammenhang mit dem Erlass von Unfallverhütungsvorschriften. Es ist weiterhin das Ziel, ein überschaubares und anwenderfreundliches Regelwerk zu schaffen. Zudem schreibt das Gesetz die Vorrangstellung des staatlichen Arbeitsschutzrechts in diesem Bereich ausdrücklich fest.

Im neuen Gesetz ist festgelegt, dass die Unfallversicherungsträger im Rahmen ihres Präventionsauftrages neben dem Bund und den Ländern als Träger an der gemeinsamen deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) teilnehmen. Die GDA ist im Arbeitsschutzgesetz verankert. Danach entwickeln Bund, Länder und Unfallversicherungsträger im Interesse eines wirksamen Arbeitsschutzes eine gemeinsame deutsche Arbeitsschutzstrategie und gewährleisten ihre Umsetzung und Fortschreibung.

Neu ist, dass sich die drei Träger der GDA auf gemeinsame Ziele verständigen müssen und entsprechende Kooperationen der Träger zur Zielerfüllung verpflichtend sind. Bund, Länder und Unfallversicherungsträger haben daher zwischenzeitlich bereits entsprechende Ziele entwickelt und Handlungsfelder abgestimmt, die die Konferenz der Arbeits- und Sozialminister bestätigt hat.

Bundesweit sind die Arbeitsprogramme auf der Basis folgender Ziele verbindlich umzusetzen:

Weniger Arbeitsunfälle

- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Bau- und Montagearbeiten
- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Zeitarbeit
- Sichere Fahrt und Transportieren (innerbetrieblich und öffentlich)

Weniger Muskel-Skelett-Belastungen und -Erkrankungen

- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Pflege
- Gesund und erfolgreich arbeiten im Büro

jeweils unter Einbeziehung der Verringerung von psychischen Fehlbelastungen und der Förderung der systematischen Wahrnehmung des Arbeitsschutzes in Unternehmen.

Weniger Hauterkrankungen

- Gesundheitsschutz bei Feuchtarbeit und Tätigkeiten mit hautschädigenden Stoffen



Kommunen müssen künftig Sachschäden mit ihrer Haftpflichtversicherung abrechnen.

Die Bestimmungen des UVMG mit der GDA werden in den nächsten Jahrzehnten die Präventionspolitik von Bund, Ländern und Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung prägen. Die deutsche Arbeitsschutzlandschaft wird sich ändern. So übernehmen beispielsweise die neu geordneten Landesverbände der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung auf Länderebene im Zusammenhang mit der GDA in der operativen Präventionsarbeit zentrale Aufgaben in den Ländern.

Die Unfallversicherungsträger werden die Ziele und Handlungsfelder der GDA in den Schwerpunkt ihrer Prävention rücken. Dennoch lässt die GDA Spielraum für die Präventionsaktivitäten der einzelnen Träger. Für die GDA-Aktivitäten sind etwa 10 Prozent der Kapazitäten einzubringen. Denn auch andere als die GDA-Ziele und -Handlungsfelder stehen weiterhin im Fokus der Präventionsarbeit von Staat und Unfallversicherungsträgern.

Finanzen

Die Abschaffung des pauschalen Lohnnachweises als Beitragsgrundlage ab 2012 wird für alle Unfall-

versicherungsträger ein ärgerliches Übel sein. Der Lohnnachweis wird ersetzt durch das erweiterte Meldeverfahren. Statt einer jährlichen Meldung für das gesamte Unternehmen übermittelt der Arbeitgeber die Daten zur Unfallversicherung künftig mit der Jahresentgeltmeldung – also für jeden seiner Beschäftigten. Einheitliche Auffassung der Arbeitgeber: Dies bedeutet ein erhebliches Mehr an Bürokratie. Die betroffenen Unternehmen haben wir bereits umfassend informiert.

Für die Insolvenzgeldumlage ergeben sich ebenfalls Neuerungen für die Arbeitgeber.

Näheres hierzu entnehmen sie bitte dem Artikel auf Seite 11.

Leistungen

Auch wenn die größeren Reformen im Bereich des Leistungsrechts zunächst verschoben wurden, so hat der Gesetzgeber auch hier kleinere Änderungen bereits umgesetzt:

- Ab sofort können sich die gewählten Ehrenamtsträger gemeinnütziger Organisationen bei der Verwaltungsberufsgenos-

senschaft freiwillig versichern, ebenso die beauftragten ehrenamtlich Tätigen. Hiervon erfasst sind z. B. ehrenamtlich tätige Schiedsrichter von Sportvereinen, die nicht gewählt, sondern beauftragt werden. Der Großteil der ehrenamtlich Engagierten ist bereits kraft Gesetzes versichert. Diese Versicherung geht der freiwilligen Versicherung vor.

- Daneben erhalten jetzt auch Personen, die sich ehrenamtlich für politische Parteien engagieren, die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung. Wer beispielsweise für seine Partei Handzettel verteilt oder Ordnungsdienst verrichtet, kann durch die Partei bei der Verwaltungsberufsgenossenschaft versichert werden.

- Für Sachschäden bei Hilfeleistungen, so z. B. die Beschädigung des Privat-KFZ auf dem Weg zum Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr, haben die öffentlich-rechtlichen Ansprüche gegen die Kommunen Vorrang vor den Ansprüchen gegen die Unfallversicherungsträger. Hier wurde das Rangverhältnis bei der öffentlich-rechtlichen Doppelzuständigkeit klargestellt. Leistungsansprüche sind künftig (wieder) beim Haftpflichtversicherer des Trägers des Hilfeleistungsunternehmens anzumelden. Einen entsprechenden Newsletter haben die Verwaltungen bereits erhalten.

Für Fragen zu den angesprochenen Neuerungen stehen wir gerne zu Verfügung:

Allgemein:
Alois Meier
 ☎ 0 26 32/9 60-421
 a.meier@ukrlp.de

Prävention:
Andreas Hacker
 ☎ 0 26 32/9 60-352
 a.hacker@ukrlp.de

Was ändert sich?

VON SABINE BAULIG

Wenn Unternehmen Insolvenz anmelden, haben die betroffenen Beschäftigten Anspruch auf Insolvenzgeld von der Bundesagentur für Arbeit als Ausgleich für noch bestehende Entgeltansprüche. Finanziert wird dieses Insolvenzgeld über die Insolvenzgeldumlage. Diese entrichteten die Arbeitgeber bisher an die Unfallversicherungsträger (Berufsgenossenschaften und Unfallkassen). Diese haben die Insolvenzgeldumlage in der Regel nachträglich (für das abgelaufene Jahr) abgerechnet.

Neu im UVMG

Mit dem Inkrafttreten des Unfallversicherungsmodernisierungsgesetzes (UVMG) ändern sich zum 1. Januar 2009 Einzugsstelle und Verfahren. Die Insolvenzgeldumlage wird künftig monatlich von den Trägern der gesetzlichen Krankenversicherung mit dem Gesamtsozialversicherungsbeitrag eingezogen.

Beitragsberechnungsgrundlage ist das rentenversicherungspflichtige Arbeitsentgelt. Die Höhe des Beitragssatzes legt die Bundesregierung anhand des zu erwartenden Bedarfs fest.

Ist Ihr Unternehmen umlagepflichtig?

Umlagepflichtig sind alle rechtlich selbstständigen Unternehmen, die rechtlich insolvenzfähig sind. Auf die tatsächliche Insolvenzfähigkeit kommt es hierbei nicht an. Ausgenommen sind nur die Kommunen,

die Länder und die Unternehmen der öffentlichen Hand sowie private Haushalte.

Insolvenzfähig sind u. a. folgende Unternehmensformen:

- Gesellschaften mit begrenzter Haftung (GmbH)
- Aktiengesellschaften (AG)
- Vereine

Nicht insolvenzfähig sind:

- Anstalten des öffentlichen Rechts (Ausnahme: Sparkassen und Landesbanken)
- Stiftungen
- Eigenbetriebe

Welche finanzielle Bedeutung hat die Verfahrensumstellung in 2009?

Im Sommer 2009 wird die Unfallkasse Rheinland-Pfalz noch nach dem alten Verfahren die Insolvenzgeldumlage für das vergangene Jahr 2008 abrechnen. Ab Januar 2009 werden die Krankenkassen jedoch bereits nach dem neuen Recht die Beiträge für 2009 laufend monatlich einziehen. Somit sind im Haushaltsjahr 2009 die Beiträge für die Insolvenzgeldumlage für 2008 und für 2009 zu entrichten.

Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Erstellung Ihres Geschäfts-/Wirtschaftsplans für 2009. Als Kalkulationsgrundlage kann der Beitragsfuß der Insolvenzgeldumlage 2007 mit 0,001119 EUR je 1,00 EUR Arbeitsentgelt dienen.

Weitere Fragen beantwortet:
Sabine Baulig
☎ 0 26 32/9 60-140
s.baulig@ukrlp.de

Tag der offenen Tür in der BG Unfallklinik Ludwigshafen

Fit im Sport – Fit im Job

VON DAVE PAULISSEN

Die Berufsgenossenschaftliche (BG) Unfallklinik Ludwigshafen feierte am 20. September 2008 ihr 40-jähriges Jubiläum. Dies nahm die Klinikleitung zum Anlass, gemeinsam mit der seit 35 Jahren ansässigen Hubschrauberstation und der BG-Kliniktour 2008 „Fit im Sport – Fit im Job“ einen Tag der offenen Tür zu veranstalten.

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung entwickelte im paralympischen Jahr 2008 unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Horst Köhler ein Bühnen- und Rahmenprogramm unter dem Motto „Fit im Sport – fit im Job“. Inhalt der BG Kliniktour 2008 ist die anschauliche Darstellung der Rehabilitation nach einem Arbeits-, Schul- oder Wegeunfall. Die Unfallklinik öffnete ihre Pforten, um den Besuchern Einblicke in den Klinikalltag zu bieten – von der Rettung im Notfall, über die Rehabilitation und die Wiedereingliederung in den Alltag bis hin zum Kontakt mit erfolgreichen Spitzensportlern der paralympischen Spiele.

Mitarbeiter der Abteilung Prävention der Unfallkasse Rheinland-Pfalz nutzten diese Veranstaltung, um an einem Stand ein Koordinationsspiel für Groß und Klein anzubieten und interessierte Besucher über die Aufgaben und Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung umfassend zu informieren und zu beraten.



Die Sporthalle ist regelrecht mit Bildern gepflastert.

Siegerehrung in Mainz

Mal- und Zeichenwettbewerb mit Rekordergebnis

VON GERLINDE WEIDNER-THEISEN

3.629 Arbeiten aus 109 Schulen gingen in diesem Jahr beim landesweiten Zeichenwettbewerb der Unfallkasse Rheinland-Pfalz ein. Für die Entscheidung der Jury hatten Schülerinnen und Schüler aus der Regionalen Schule Plaidt alle Werke in ihrer Turnhalle ausgelegt. Einvernehmlich – beraten durch die Kinder – ermittelten die Juroren die Gewinnerinnen und Gewinner. Die 20 Hauptpreisträger fuhren am 15. Dezember 2008 zusammen mit ihren Eltern und Klassenlehrern zur feierlichen Siegerehrung nach Mainz. Ihre Preise und eine Urkunde erhielten sie von Staatssekretärin Vera Reiß vom Bildungsministerium und unserer Geschäfts-

führerin Beate Eggert. Während der Feierstunde stellten die Gewinnerinnen und Gewinner ihre Werke vor. Sie vermittelten den Anwesenden gekonnt, wie sie Gefahrensituationen empfinden und sehen.

Weitere 100 Bilder zeichnete die Jury mit Buchpreisen aus, alle anderen Teilnehmer dürfen sich über einen Anerkennungspreis freuen. Einige der Bilder finden einen Platz im „Schülerkalender“ für das Jahr 2009.

Die Unfallkasse veranstaltet den Wettbewerb – mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur sowie des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen – bereits seit 1982 mit gro-

ßem Erfolg. In dieser Zeit reichten Kinder aus den 6. Klassen insgesamt 62.543 Werke ein. Der Wettbewerb soll das Interesse der Kinder für mehr Sicherheit in Schule und Freizeit wecken und das Thema in den Unterricht einbringen.

Auch im kommenden Jahr können sich Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen am Malwettbewerb beteiligen. Die Ausschreibungsunterlagen gehen nach den Sommerferien an alle allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz. Informationen für Lehrkräfte stehen ab dann auch im Internet.

Die Namen der Preisträger des Wettbewerbs „Einfälle gegen Unfälle“ finden Sie unter www.ukrlp.de.

Foto: Rieke Bouvet



Unfallkasse
Rheinland-Pfalz